



14. Dezember 2022

**Postulat**

von Selina Frey (GLP)  
und Patrick Hässig (GLP)  
und 6 Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Vorstösse des Gemeinderats Zürich, welche den Zielen der Strategien Zürich 2035 (ff) und der Smart City Strategie zugeordnet werden können, als Themenliste für StudentInnen an Partnerhochschulen überwiesen werden können. Dies würde helfen den manchmal langwierigen politischen Prozess schneller in eine Lösungssuche zu überführen und näher an die Forschung im Sinne evidenzbasierter Politik und proaktiver Zukunftsgestaltung zu bringen. Natürlich sollen in diesem Rahmen auch die Beziehungen der Stadtverwaltung zu weiteren Hochschulen ausgebaut werden.

**Begründung:**

Die Stadt Zürich steht bereits heute vor grossen Herausforderungen im Bereich Klimawandel, Gesundheit, Urbanisierung, Bildung, Digitalisierung und der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Den Umgang mit diesen Herausforderungen legt sie in den Strategien 2035 fest und setzt sich folgendes Ziel: «Die Stadt Zürich entwickelt sich nachhaltig. Sie gewährleistet gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, bietet attraktive Infrastrukturen und Leistungen an, sichert hohe Lebens-, Siedlungs- und Umweltqualitäten sowie sozialen Zusammenhalt und pflegt Weltoffenheit».

In der Privatwirtschaft strebt man danach auf Zukunftsherausforderungen flexibler, schneller und innerhalb eines kontinuierlichen Lernprozesses agieren zu können. Die sogenannte Agilität ist mit dem politischen System aber schwierig zu vereinbaren. Denn schon die Antwortzeit auf ein vom Gemeinderat eingereichtes Postulat kann bis zwei Jahre dauern. Das entspricht nicht gerade einer kurzen Analyse-, Entwicklungs- oder Innovationszykluszeit.

Proaktive Zukunftsgestaltung scheint praktisch unmöglich durch die systemgegebene Trägheit des Prozesses und der zunehmenden Anzahl an Vorstössen.

Smart City Zürich hat das Ziel die Umsetzung der Strategien Zürich 2035 sowie verschiedener Fachstrategien zu stärken. Deshalb sollen sie ein Gefäss aufbauen, wie Vorstösse aus dem Parlament den jeweiligen Strategiefeldern zugeordnet und den Hochschulen als Projektliste für Studienarbeiten in unterschiedlichsten Fachgebieten zur Verfügung gestellt und von den Dozierenden in den Unterricht eingebunden wird. Die Resultate aus solchen Studienarbeiten sollen von den Studenten zurück an die Verwaltung fließen. Dieser Prozess ist mehrfach mehrwertstiftend. Die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft weiter gefördert und Studierende können mit ihren Studienarbeiten potentiell einen direkten gesellschaftlichen Mehrwert leisten und gleichzeitig für wichtige Zukunftsthemen des Standorts Zürich sensibilisiert und interessiert werden. Dies kann langfristig auch dazu beitragen, dass der Fachkräftemangel in strategisch wichtigen Themengebieten reduziert wird. Mit diesem Vorgehen nutzt man die Standortvorteile für den Standort und investiert mit Human Kapital in die proaktive Zukunftsgestaltung für die Stadt Zürich.



### Unterschriftenliste Mitunterzeichnende

Vorname, Name, Partei in Druckschrift:

Unterschrift:

1 Christian Monn

2 Sanja Ameti (GLP)

3 Serap Kahriman, GLP

4 ISABEL GARCIA GLP

5 Maleica Landolt (SP)

6 Romy Siev GLP

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20